

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Buchhändler: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Kreuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwesche) zu richten.

Nr. 255.

Halle, Freitag den 31. October
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 28. October. Diese Blätter enthalten Folgendes:

Woch zur „Erklärung vom 15. August dieses Jahres.“

Da die Erfahrung leider! den Beweis giebt, daß obige „Erklärung“, welche wir seiner Zeit mitunterzeichneten, indem wir mit ihren Hauptpunkten übereinstimmen, von Vielen nicht verstanden, von eben so Vielen mißverstanden wird, weil man in sie hinein- und aus ihr herausliest, was man will: so weisen wir hiedurch alle Diejenigen, welche, in solchem Gewirr, nach unserer persönlichen Stellung zu der Sache fragen, an den besonderen Aufschluß über unsere Mitunterschrift, den wir unlängst, jeder an seinem Theil, öffentlich darzubieten uns genöthigt gefunden, und erinnern hier nur noch, ausdrücklich, daran: daß, gleichwie die erwähnte Erklärung, so unsere viel angefochtene Mitunterschrift, keinen andern Zweck hatte, als gegen die extremen Richtungen auf dem Gebiete des evangelisch-kirchlichen Lebens, die nur für Verirrungen auf dem Wege zum Ziel gelten können, freimüthig zu zeugen; daß wir folglich weder auf Seiten Derer stehen, die den Glauben an das Evangelium in Fesseln schlagen, wiefern sie, uneingedenk der Freiheit, damit uns Christus befreit hat, sich wieder einfangen lassen in den Buchstaben menschlicher Bekenntnisse, welche, wie ehrwürdig auch immer, dem Gotteswort in der Schrift doch nicht gleich zu achten, — noch, und zwar viel weniger noch, Glaubens-Gemeinschaft mit denen in uns finden, die allen Glauben an das Evangelium vernichten, wiefern sie, im Uebermuth einer sich selbst verkennenden Vernunft, das Wunder der Gottesoffenbarung in Christo läugnen, und die heilige Urkunde dieses Wunders, die Bibel, unter die Dinge werfen, die man nicht nöthig hat, weil sie veraltet sind. — Dieses einfältige Wort, hoffen wir, wird Solche befriedigen müssen, die uns im rechten Lichte sehen wollen; um so mehr, als wir, wie überall sonst, wo wir Zeugniß abzugeben veranlaßt waren, auch in diesem Zeugniß nicht die Miene annehmen, als hätten wirs ergriffen und fehlte unserer Erkenntniß des Evangelii nichts mehr, son-

dern nur eine Stellung zu dem himmlischen Meister uns sichern möchten, in welcher wir an der Erkenntniß seines Heiles zu wachsen auf keiner Seite gehemmt würden.

Sollte dessen ungeachtet auch dieses Bekenntniß verkehrt ge- deutet, oder auf Spott gezogen werden: so müssen wir das geschehen und auf sich beruhen lassen. Das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft: dieses Glaubens getröstet wir uns. Und so übergeben wir, als Scheidende vom Tagewerke des Zeit- lebens, die sich bewusst sind vor Gott, in der größten aller menschlichen Aufgaben, in der Arbeit am Reiche Gottes, auf ihrer langen Berufsbahn nie mit Worten gespielt zu haben, — wir übergeben die Kirche und ihre Entwicklungen Dem, der sie begründet, und ihr den Geist, der allein in alle Wahrheit leitet, Seinen heiligen Geist, verheißen hat. Er wird bei ihr sein bis an der Welt Ende. Er heißet: Wunder, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst. Er prüft die Herzen. Er kennt die Seelen. Er weiß die Stunde. Er hilft, wenn sie da ist, denen, die in der Wahrheit sind, zum endlichen Sieg aus. Hochgelobet und im Sterben, wie im Leben, festgehalten sei Er!

Potsdam, den 24. October 1845.

Bischof Dr. Eylert. Bischof Dr. Dräseke.

Merseburg. Das hiesige Amtsblatt Nr. 40 enthält Folgendes: In unserm Verwaltungsbezirke haben nach uns zugegangenen Anzeigen im Laufe der letztverfloffenen drei Monate:

- 1) der Gutbesitzer Jacob Kleidel zu Loitzsch, Ephorie Zeltz, der dasigen Kirche eine von carmoltsinrothem Tüdel gefertigte und mit silbernen Franzen besetzte sehr werthvolle Kanzelbekleidung, und
 - 2) der älteste Sohn des Grudermühlenbesizers zu Wählig, Ephorie Weissenfels, der Kirche daselbst eine sehr schöne, grün angestrichene, mit Koshhaaren gepolsterte und mit feinem Leder überzogene Orgelbank
- verehet, was in Anerkennung des kirchlichen und nachah-

2
mungswerthen Sinnes der Geschenkgeber hierdurch belobend zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Merseburg, den 10. October 1845.

Königlich Preussische Regierung,
Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.

Königsberg, d. 25. October. Auch eine Anzahl Einwohner von Marienwerder hat in der heutigen Königsberger Zeitung einen Protest gegen die Pietisten bekannt gemacht.

Duksburg, d. 20. October. Viele hiesige römische Katholiken haben sich von Rom und seiner Priesterschaft losgesagt und hier eine christ-katholische Gemeinde gebildet.

Stuttgart, d. 22. October. Heute ist die Eröffnung der ersten Strecke württembergischer Eisenbahn wirklich erfolgt. Die erste Fahrt ward um 2 Uhr von Cannstadt aus nach Untertürkheim unternommen. Die Strecke von einer Poststunde ward ein Mal in 6 $\frac{1}{2}$, ein Mal in 5 $\frac{1}{2}$ und zwei Mal in 4 $\frac{1}{2}$ Minuten zurückgelegt. Die Schienen sind jetzt auf der ganzen Bahn bis Esslingen gelegt.

Aus Württemberg, d. 25. October. Die gestrige „Ulmer Schnellpost“ theilt eine Adresse von 43 Einwohnern der Stadt Stockach im Badischen an Konge mit, worin dieselben dem Reformator in sehr emphatischen Ausdrücken ihre Uebereinstimmung mit seiner Lehre und ihre Theilnahme an der deutsch-katholischen Bewegung zu erkennen geben. Da die Einwohner der gedachten Stadt bis jetzt für sehr gut katholisch gehalten worden sind, so erscheint jene Zuschrift als doppelt bemerkenswerth. Dieselbe Nummer des erwähnten Blattes macht über die Reiseschicksale Konge's am Bodensee und in unserm katholischen Oberlande verschiedene pikante Mittheilungen, u. A. auch, daß eine wohlgekleidete Dame ihre Zunge vor dem Reformator ihrer ganzen Länge nach ausgestreckt habe. Ein Schmidt in Kiedlingen gelobte, ein scharfes Beil in den Wagen Konge's zu werfen, in Erwangen verzweigte sich die Verschwörung selbst bis zur Schuljugend hinab, welche sich in der Ermordung Konge's einen Zug deutschen Muths und Hochsinns dachte. Konge ist seit drei Tagen in Ulm und wird am morgenden Sonntage den gottesdienstlichen Übungen der dortigen deutsch-katholischen Gemeinde vorstehen. Uebermorgen reist er sodann mit dem bisherigen Seelsorger dieser Gemeinde, Pfarrer Würmle, nach Stuttgart, um ihn als Beisitzlichen der dasigen Dissidenten-Gemeinde zu installieren. Herr Würmle hat in der „Schnellpost“ bereits von der Ulmer Gemeinde Abschied genommen, allen Einwohnern für seine freundschaftliche Aufnahme in dieser Stadt gedankt und als Grund seines Abgangs nach Stuttgart die unumgängliche Sorge für seine Angehörigen angedeutet. Dowlat hat Kongen auf seiner Reise durch unser Oberland nach Ulm nicht begleitet, sondern sich über Schaffhausen und Freiburg gewendet, um mit Konge in Frankfurt wieder zusammenzutreffen.

Aus Baden, d. 24. Octbr. Wiederum haben sich in unserm Lande die Geistlichen zweier Kapitel für Reformen in der katholischen Kirche erklärt, und ihre darauf bezüglichen Wünsche der erzbischöflichen Kurie vorgelegt. Das Landkapitel Geisingen beantragte: Erziehung der jungen Geistlichen nach Wessenbergs Grundsätzen, mit Beseitigung der scholastischen Theologie, Einführung der Synoden, Aufhebung des Eclibats und allgemeine Einführung der deutschen Sprache beim Gottesdienst. Das Kapitel Heidelberg machte in einer Eingabe an die Kurie das Verlangen nach regelmäßig wiederkehrenden Synoden geltend; alle Geistlichen mit Ausnahme von drei unterzeichneten.

Aus dem Badischen, d. 25. Oct. Unsere Zeitungen sind der Beschreibungen über das Auftreten und die schicksale Konge's am Bodensee voll. In dem Gewirre der sich widersprechenden Partei-Nachrichten steht als Thatsache fest, daß sich in Konstanz eine deutsch-katholische Gemeinde gebildet hat, die nahe an 70 Mitglieder zählt. Die Unordnungen, welche während der Dissidenten-Versammlung am 18. d. auf Schweizer-Boden vorfielen, sind aus dem untern Volke hervorgegangen. In Radolpzell wurden Konge und die ihn bis dahin begleitende Konstanzer Gesellschaft gräßlich insultirt; die Triumphbögen und Kränze, womit der Wagen Konge's verziert war, wurden heruntergerissen und Konge durch den wachsenden Tumult genöthigt, alsbald wieder weiterzureisen. Eine Unterredung Konge's und seiner Befährten mit Hrn. v. Wessenberg fand, wie aus guter Quelle versichert werden kann, nicht statt; der Prälat wies ein deshalb an ihn gestelltes Ansinnen zurück. Charakteristisch ist eine kürzliche Mittheilung der „Karlsruher Zeitung“ über die Aufnahme Konge's in unserer Haupt- und Residenzstadt; die Zahl der Leute, welche sich dort um ihn gedrängt, habe aus lauter „Neugierigen“ bestanden.

Frankreich.

Paris, d. 25. October. Telegraph. Dpessche. Perpignan, d. 23. October. Der Generalkommandant der 21ten Militärkommission an den Marschall Kriegsminister. Der „Labrador“, nachdem er die an Bord gehaltenen Truppen ans Land gesetzt hatte, ist am 21. October von Dran abgegangen und gestern Abend zu Port-Vendres eingelaufen. General Lamoriciere hatte am 12., 13., 14. und 15. lebhafte Gefechte; Abd-el-Kader blieb mit 2000 Reitern Zuschauer dabei. Am 13. October, als er sah, daß ein Engpaß forcirt worden war, nahm er die Flucht. Die Insurgenten, ans Meer gedrängt, haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Oberst Gery hat in der Umgegend von Mascara um Erfolg gegen die Kabyslen operirt. General Bourjolly und Oberst St. Arnaud hatten sich vereinigt und erwarteten Verstärkung, um die Offensive zu ergreifen. (Durch die Nacht unterbrochen.)

Marschall Bugeaud hat eine Proklamation an die Kolonisten erlassen, worin er sagt, Frankreich habe seine Niederlassung in Algerien zu ernsthaft aufgefaßt, als daß es dieselbe in Gefahr gerathen ließe. Wenn es bisher gelungen wäre, mit sehr weniger Streitmacht Abd-el-Kader nach Marokko zu vertreiben, so würde er sicherlich mit den beträchtlichen Verstärkungen, die er erwartete, die Dinge wieder auf den Punkt zurückführen, wo sie sich befunden hätten. Solche Aufstände wären ganz natürlich und lägen in der Natur eines kriegerischen und fanatischen Volkes, wie die Araber seien. Schließlich fordert er sie auf, ruhig ihre Geschäfte und Spekulationen zu betreiben und sich in ihrer Thätigkeit nicht zurückzucken zu lassen.

Die „Algerie“ sagt: Man erfährt, daß der Maroccanische Gesandte, der mit einer Mission des Kaisers nach Frankreich beauftragt ist, sich am 15. October auf den Weg machen sollte. Es ist zu besorgen, daß die Nachricht von den Ereignissen in der Provinz Dran die Reise hinausgesetzt haben wird. Abd-el-Kader fährt fort, seinen Kriegsbedarf aus Gibraltar zu beziehen. Er hat einen ganz bekannten Agenten zu Tetuan, der die ihm von Gibraltar zugehenden Waffen und Munitionsgegenstände in Empfang nimmt und weiter befördert. Und Tetuan ist doch eine dem Sultan von Marocco ganz unterworfenene Stadt! Seine Waffenmagazine hat der Emir bei den Beni-Snacen; zu Taza, einer maroccanischen Stadt, läßt er

seine Truppen equipiren; auch hat er daselbst eine Pulvermühle. So wird der Traktat von Tanager gehalten!

Bermischtes.

— **Hildburghausen, d. 25. October.** Unsere heutige Dorfzeitung enthält Folgendes: „Ein Hr. Fried. Müller, der sich Pfarrer in Bristol nennt, fuhr in den letzten Tagen des vergangenen Monats durch das gothaische Gebiet, und vertheilte auf Landstraßen und Feldern an Landleute und Andere, auf die er traf, nicht nur seine eigene, mit pietistischem Unsinn aller Art angefüllte Biographie, sondern auch eine Menge von ihm aus dem Englischen ins Deutsche übersezte Traktätchen, die sämmtlich darauf berechnet sind, das im 19. Jahrhundert lebende Geschlecht auf den religiösen Standpunkt des 16. Jahrhunderts zurückzuführen. Die von ihm vertheilten Schriften enthalten aber außerdem gemeinschädliche Ansichten und Lehren, deren Verbreitung dem Staate nicht gleichgültig sein kann. In seiner Selbstbiographie erzählt Hr. Müller, wie er als Pfarrer in Bristol auf jedes Gehalt verzichtet habe, und daß ihm auf sein gläubiges Gebet jedes Mal von Gott wie durch ein Wunder bescheert werde, was er für sich und seine Familie zur Lebensnahrung und Nothdurft brauche. Heißt das nicht dem Aberglauben und der Trägheit der Arbeitsscheuen das Wort reden?“

— Das Holzpflaster in dem zum St. Clement Danes Kirchspiele gehörenden Theile des Strandes hat sich, wie überall in London, nach dreijährigem Versuch als unweckmäßig gezeigt und wird daher mit Granitpflasterung vertauscht. Die Holzpflasterung hatte 13 Schill. 4 P. der Quadratfuß gekostet; sie ist jetzt für 1 Schill. der Quadratfuß verkauft worden.

— **Braunschweig, d. 25. October.** Abermals führte Unvorsichtigkeit ein Unglück herbei. Einige Pioniere waren am 23. d. M. beschäftigt, in einem vor dem Wendenthore belegenen Garten einen Brunnen auszugraben. Nachdem sie, leider ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen zu haben, bis zu einer Tiefe von etwa 28 Fuß gelangten, stürzte die Erde über ihnen zusammen. Den herbeigeeilten Hülfsbringenden gelang es nach kurzer Zeit durch ihre angestrengteste Bemühung zwei der Verschütteten herauszuschaffen; einer der Unglücklichen war bereits todt, der andere aber ohne Lebensgefahr verletzt. Der dritte mußte fast 10 Stunden unter der Wucht der auf ihm ruhenden und von Zeit zu Zeit noch nachstürzenden Erdmasse ausharren, bevor es den emsigsten Bemühungen gelang, ihn wieder an das Tageslicht zu schaffen. Glücklicherweise ist die Beschädigung,

welche er erlitt, nicht von großem Umfang. Wann werden die Arbeiter doch endlich, vergeblich durch so häufige Unglücksfälle gewarnt, zu begreifen anfangen, daß bei dergleichen Beschäftigungen nur die höchste Vorsicht Leben und Gesundheit gegen Gefahr sichern können!

— **Weener in Ostfriesland, d. 21. Octbr.** Bei heftigem West-Nord-West-Winde ist heute Morgen gegen 5 Uhr der $\frac{1}{4}$ Stunde von hier gelegene Deich an zwei Stellen gebrochen. Der ganze Hammerich steht in Folge dessen lenweit unter Wasser, Hunderte von Kühen und Pferden müssen durch Bote aus dem Wasser geholt werden, indessen sind leider schon mehrere ertrunken.

— Die „Shipping-Gazette“ zeigt an, daß das Schiff Pagoda, unter dem Befehle des Lieutenant Moore, welches von der engl. Regierung zu einer wissenschaftlichen Reise nach dem Südpole beauftragt war, im Monat Juli wieder nach dem Vorgebirge der Guten Hoffnung zurückgekehrt sei. Die Pagoda sei, zwischen dem Meridian von Greenwich und dem 120sten Grade östlich von demselben, weiter als alle frühern Schiffe nach dem Südpole gedrungen. Sie habe die magnetischen Beobachtungen, welche der Erebus und der Terror vor ihr angekeilt hätten, vervollständigt, und den magnetischen Südpol beinahe erreicht. Auch habe sie das Dasein des großen Festlandes am Südpole, Victoria-land, bestätigt.

— **London.** Auf der Midland-Eisenbahn hat am 19. October die Unvorsichtigkeit des Führers einer Hülfslokomotive, die einem durch Beschädigung seiner Maschine ins Stocken gekommenen Zuge nachkam, wieder ein großes Unglück herbeigeführt. Die Hülfslokomotive fuhr nämlich mit solcher Gewalt gegen den Wagenzug, daß der letzte Wagen, von den Schienen aufwärts gesprengt, mit den Puffern durch das Coupé des nächsten drang, wo zwei Menschen lebensgefährliche Verletzungen und andere Beschädigungen erlitten, während zugleich alle übrigen Reisenden vom Stoße Verletzungen erhielten, die jedoch meist baldige Herstellung hoffen lassen.

— Der Londoner „Sun“ erzählt von drei ungeheuern Papierballons, welche kürzlich um Mittag an verschiedenen Orten von London aufstiegen und aller Augen auf sich zogen. In beträchtlicher Höhe warfen sie Papiere und Fallschirme aus, die stetig sich senkten, erst als Ganzes herabsielen und zuletzt noch in ansehnlicher Höhe sich in zahllose Blätter und Blättchen auflösten, die in der Luft umherwirbelten, und als sie den Boden erreichten, wo man sie neugierig auffing, sich als Ankündigungen einer Zeitschrift auswiesen.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Nach langen Leiden entschlief heute früh 6 $\frac{1}{4}$ Uhr meine geliebte Frau und unsere gute treue Mutter Maria Regina Friederike geb. Wosß in einem Alter von 59 Jahren am Schlagflusse.

Sanft ruhe ihre Asche.

Halle, den 29. October 1845.

Der Königl. Vermessungs-Revor
Stephany

für sich und im Namen seiner Kinder und Schwiegerkinder.

Bekanntmachungen.

Nochwendiger Verkauf

bei dem

Königl. Land- und Stadtgerichte zu Halle a./S.

Das am Leipziger Thore, in der Brauhausgasse belegene, sub Nr. 2194 Halle verzeichnete, im Hypothekenbuche der Gesamtstadt Halle ab-er sub Nr. 310b eingetragen, der hiesigen Brauerschaft, das heißt der Gesamtheit der Brauberechtigten, oder der Inhaber städtischer Braugerechtigkeiten, eigenthümlich zugehörige Grundstück, der Bauhof genannt, bestehend aus

Wohnhaus, Malzhausegebäude, Brauhaus, Hof und sonstigem Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

8253 Thlr. 27. Sgr. 6 Pf.

sohl, theilungshalber, am

5. Februar 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend versteigert werden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Freiwillige Subhastation.

Das zu Brachwitz belegene, unter Nr. 3 des Hypotheknbuchs eingetragene Kossathngut an Haus, Hof, Scheuer, Ställen, zwei Gärten am Hause, einen Garten am Amts-Teiche, einer Weidenkabel auf dem Anger, einer dergleichen auf der Klinkle, einer Pflaumenkabel an der Schenke, einer Wiese im Baumwerder, zwei Wiesenstücken in der Elernwiese, einer Reihe Bäumen auf dem Anger und einer und dreiviertel Hufen Land auf Brachwitzer Mark, abgeschätzt auf 4226 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. November d. J. Morgens 11 Uhr

an Ort und Stelle zu Brachwitz unter Vorbehalt der vormundschaflichen Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die im Gute befindlichen Möbels, Haus- und Wirtschaftsgeräte sollen in dem obigen Termine ebenfalls verkauft werden.

Wetzin, den 21. October 1845.

Königl. Gerichts-Kommission.
Kammstedt.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Christoph Hebold gehörige, auf der Pomsel bei Bittersfeld gelegene sogenannte holländische Windmühle mit einer doppelten Schneide-Mühle, einem doppelten Mahlgange und einer Graupenmühle, einem dabei befindlichen Wohnhause mit Stallgebäuden, Garten und Feldstücke, welche Besichtigung nach ihrem Reinertrage auf 8594 Thlr. 25 Sgr. 5 Pf. abgeschätzt worden ist, soll auf

den 3. Decbr. d. J. Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle auf dem Rittergute zu Ramsien subhastirt werden.

Die Taxe ist an Gerichtsstelle zu Ramsien, und diese mit dem Hypothekenschein in der Registratur des unterzeichneten Gerichts zu Börbig einzusehen.

Börbig, den 3. April 1845.

Das Patrimonial-Gericht Ramsien.
Dieze.

Holz-Auction.

Dienstag den 11. November Vormittags 9 Uhr

sollen in dem zum Rittergute Oberthau gehörigen Holze, das Kuhholz genannt und nahe am Dorfe gelegen,

circa 200 Stück Eichen, auch die auf dem Schlage befindlichen Eichen, Kiefern u. öffentlich meistbietend auf dem Stamme verauctionirt werden.

Rittergut Oberthau bei Schkuditz, den 24. October 1845.

Nicht zu übersehen!

Es ist mir in der jüngsten Leipziger Messe gelungen, eine große Partie $\frac{3}{4}$ breiter schwerer wollener Mäntel- u. Kleiderstoffe in den neuesten Mustern und schönsten Farben zu einem so billigen Preise zu kaufen, daß ich sie einem geehrten Publico die Gte zu **8 Sgr.** erlasse.

Auch in allen andern Artikeln ist mein **Tuch- und Mode-Waaren-Lager** mit den neuesten Sachen versehen, und werde ich mich bemühen, jeden meiner werthen Abnehmer auf das **Beste** zu bedienen.

Liepmann Hirsch Wwe. in Sandersleben.

Auch beehre ich mich meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß mein **Leder-Lager** aufs Vollständigste sortirt ist. Fertige moderne Leisten hat erhalten

Liepmann Hirsch Wwe.

Bekanntmachung.

Der zu 583 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. veranschlagte Neubau eines Stalles auf dem Pfarrgehöfte zu Radewell, sowie der zu 510 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. veranschlagte Umbau einer Scheune und eines Stalles u. im Schulgehöfte daselbst, soll

Dienstags den 4. November d. J. Vorm. 10 Uhr im Gasthause zu Radewell

öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen, sowie die betreffenden Anschläge und Zeichnungen werden im Termine zur Einsicht vorgelegt.

Delitzsch, am 20. October 1845.
Der Bau-Inspector
Schönwald.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist zu haben:

Kirchtlägliche Pericopen oder neue Auswahl von Lehrabschnitten aus den Evangelien und Episteln des neuen Testaments für die christkatholische Kirche auf alle Tage des Kirchenjahres. Herausgegeben von Johannes Ronge. Preis 8 Sgr.

Anzeige. Rauchgahre-Hirschfelle, schön und beliebt zu Schlittendecken und Fußteppichen, sind in allen Größen vorräthig, sowie circa 50 Centner Hirschhaare in ausgezeichneter Qualität, sind zu haben bei dem Weißgerbermeister J. G. Zinn in Naumburg a./Saale.

Bei **C. F. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei **C. A. Schwetschke** u. Sohn, in Eisleben und Sangerhausen bei **G. Reichardt**, in Aschersleben bei **E. D. Laue**) zu bekommen:

Taschenbuch der
Physiognomik,

oder: die Hauptlehren von der Erkenntniß des geistigen Menschen aus dem Bau des Schädels, den Zügen des Gesichts und den übrigen Theilen des Körpers. Nebst einer Uebersicht der ältern chiromantischen Beobachtungen, oder der Beurtheilung des Charakters und der Schicksale aus der Hand. Nach Lavater, Gall, Spurzheim und vielen Andern zusammengestellt von **Dr. C. Schlegel.** Nebst Abbildungen. 12. Broch. 1845. 15 Sgr.

Tief begründet und wichtig für Jeden ist die Wissenschaft der Physiognomik; wer sich auf diese versteht, wird in den meisten Fällen die bitteren Täuschungen des Lebens vermeiden. Wie Unrecht sehen wir daher eine Wissenschaft so oft vernachlässigt, die uns in das wichtige und schwierige Bereich der Menschenkenntniß einweiht und welche von den Weissten erst durch bittere Erfahrungen erlernt wird.

Gesucht wird ein Hauslehrer für eine Predigerfamilie auf dem Lande. Frankfurt Offerten, mit **H.** bezeichnet, besördert die Expedition des Couriers.

Beilage

Freitag, den 31. October 1845.

Deutschland.

Die Elberfelder Zeitung bringt über den Ausgang eines Kirchenstreites im Fürstenthume Lippe, welcher in den letzten Jahren vielfaches Aufsehen erregt hat, den nachstehenden Artikel. Für manche unserer Leser sei bemerkt, daß der Streit sich aus einem Proteste entspann, welchen mehrere altgläubige Prediger der reformirten Landeskirche gegen den in dem Lippe'schen eingeführten zeitgemäßen religiösen Leitfaden erhoben hatten. Der Artikel, im Sinne jener Prediger geschrieben, lautet:

Fürstenthum Lippe, d. 18. October. Unter dem 7. d. Mts. ist endlich in Sachen der gegen das Konsistorium protestirenden Prediger der Lippeschen reformirten Landeskirche die lang erwartete letzte Entscheidung erschienen. Die Prediger hatten sich zuletzt mit einer Immediat-Eingabe an den Fürsten gewandt, worin sie sich im Gefühl ihrer schwer gekränkten Ehre vor dem geliebten Landesvater beschwerten, daß das Konsistorium ihrer Protestation eine nähere Würdigung versagt habe; daß in der gegen sie eröffneten Untersuchung nicht in dem Geiste christlicher Milde verfahren, daß sie vielmehr in den Verhören mit sehr harten und unverdienten Vorwürfen, mit den Beschuldigungen des Jesuitismus, Papiasmus, der Konspiration, der Anstiftung eines Komplotts, der Umstürzung der Verfassung und des Eidbruchs überhäuft worden. „Das Härteste aber ist“, sagen sie dann weiter, „daß Hochfürstl. Konsistorium einen scheltbaren Akt der Höchsten Gnade, die Niederschlagung der gegen uns eingeleiteten Disziplinaruntersuchung durch Vorfstellung aktenwidriger Motive veranlaßt hat. Wir fühlen in vollem Umfange das Gewicht dieser Beschuldigung; aber wir sind im Stande, durch Beziehung auf die Konsistorial-Akten selbst sofort den schlagendsten Beweis zu führen.“

Nachdem diese Beweishührung auf die genügendste Weise geschehen ist, sagen die Prediger dann am Ende ihrer Eingabe: „Wir haben Hochfürstl. Konsistorio drei, von der theologischen Fakultät zu Bonn und den Professoren der Rechte Dr. Stahl zu Berlin und Dr. Richter zu Marburg abgefaßte Gutachten überreicht, die, von wie verschiedenen Gesichtspunkten sie auch ausgehen, dennoch einstimmig die von demselben erlassenen Verfügungen als den Rechtsbestand der Kirche gefährdend darstellen. Hochfürstl. Konsistorium ist über diese wichtige Frage hinweggegangen; es hat das, was den eigentlichen Mittelpunkt bildete, bei Seite, und unsere persönlichen Beziehungen in den Vordergrund gestellt. Deshalb harren wir und harret die Landeskirche, ja die deutsche evangelische Kirche selbst der beruhigenden Entscheidung. Aus diesem Grunde bitten wir mit Bezugnahme auf unsere Protestations-Schrift und die von uns überreichten Gutachten ehrfürchtvoll,

daß Ew. Hochfürstliche Durchlaucht Höchstihrem Konsistorio anzubefehlen gnädigst geruhen wollen, endlich auf den eigentlichen Gegenstand unserer Protestations-Schrift vom 22. Oct. v. J., in Betreff des Katechismus, der Reversalen und des Amtes der Schlüssel in einer Weise ein-

zugehen, wie Recht und Verfassung der protestantischen Kirche es erheischen: insonderheit

1. anstatt des Festhaltens an einem Religionslehrbuche, in welchem das Bekenntniß unserer nach Gottes Wort reformirten Kirche nicht enthalten ist und worauf eben darum ihre Diener eine Verpflichtung nicht eingehen können, die auch von der Mehrzahl der Landesgeistlichen längst begutachtete Einführung eines ordentlichen Katechismus schleunigst zu befördern, der bei wesentlicher Uebereinstimmung mit dem Bekenntnißlehrbuche der Kirche zugleich den gegenwärtigen Bedürfnissen entspricht.

2. Die Reversalen, so weit dieselben den symbolischen Bestand und somit den Grund unserer evangelisch-reformirten Kirche betreffen, in ihre Integrität wieder herzustellen.

3. Die Verordnung vom 23. Jan. 1843, als eine die verfassungsmäßige Stellung des geistlichen Amtes und der Presbyterien alterirende zurückzuziehen.“

Der Fürst hatte dies Gesuch an seine Regierung zu weiterer Verfügung abgegeben, und Letztere hat nun folgende Resolution darauf erlassen:

„Serenissimus lassen den Pastoren Melen, Rohdewald, Stockmeyer und Schmidt auf ihre beschwerende Vorstellung vom 21. bis 23. Mai d. J., nach reiflicher Erwägung der Sache zur Resolution eröffnen, daß dem von ihnen angebrachten Gesuche, die Notiz des Konsistorial-Dekrets vom 31. März d. J. öffentlich zurückzunehmen zu lassen, nicht zu willfahren steht. Da hier eine Disziplinarsache vorliegt, worin von der zuständigen Behörde entschieden worden ist, so erscheint die Eröffnung des Rechtsweges unzulässig. Ubrigens behält es bei den nomine Serenissimi erlassenen Konsistorial-Verordnungen vom 23. Januar 1843 und 8. Juli 1844, so wie bei der veränderten Instruktion der Prediger oder der f. g. Reversalen sein Bewenden.“

Detmold, den 7. October 1845.

Fürstlich Lippesche Regierung.

A. Gschenburg.

Wir bitten nun zunächst den unparteilichen Leser, die in diesen Blättern bereits angezeigten „Urkunden zur Beurtheilung der kirchlichen Verhältnisse im Fürstenthume Lippe“ einzusehen, um sich daraus ein aktenmäßiges Urtheil über die Sache zu bilden; sodann aber ersuchen wir alle theologischen und kanonischen Autoritäten, sofern ihnen das Heil der evangelischen Kirche am Herzen liegt, auch ihrerseits unvorholbar zu bezeugen, was sie von dem jetzigen Zustande der reformirten Kirche in Lippe halten, deren Prediger unter Verbot des Heidelberger Katechismus von jetzt an auf den Leitfaden verpflichtet werden, welcher in dem Gutachten der theologischen Fakultät zu Bonn ein „dürftiges, die Kernlehre des Evangeliums umgebendes und abgeschwächendes“ Buch genannt wird.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 29. October. (Nach Weipoln.)

Weizen	60	—	70 1/2	†	Gerste	34	—	36	†
Roggen	—	46	—	†	Hafer	22 1/2	—	24	†

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. October.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Graf v. Helmstädt a. Bafedow. Hr. Advocat Deskow a. Riga. Hr. Prof. v. Lindenbergh a. Darmstadt. Hr. Partik. Klauke a. Genf. Hr. Hauptmann v. Brösede a. Ruppin. Hr. Fabrikbes. Stod a. Iserlohn. Hr. Banquier Bendy a. Hamburg. Die Herrn. Portepreführ. v. Baumgarten u. Trent a. Mainz. Die Herrn. Kaufl. Pöwe a. Potsdam, Sauer a. Magdeburg, Wöltge a. Paris, Wittschowsky a. Petersburg.

Stadt Barch: Hr. Rittergutsbes. v. Beck u. Hr. Rentier Buttke a. Thorn. Die Herrn. Kaufl. Heinemann a. Stuttgart, Dresel, Tenge a. Geisenheim, Hirsch a. Würzburg, Pabst a. Berlin, Mertens a. Brandenburg, Scat a. Perleberg.

Englischer Hof: Hr. Partik. Fürst a. Berlin. Hr. Gutsbes. Ballmann a. Posen. Hr. Mühlenbes. Sprengel a. Breslau. Die Herrn. Kaufl. Janitz a. Leipzig, Stephani a. Mainz, Morgensfern a. Frankfurt.

Goldnen Ring: Hr. Prem.-Leut. Große a. Glaz. Hr. Amtsroth Hofmann a. Berlin. Hr. Amtm. Riefer a. Altr. Die Herrn. Kaufl. Ehrenberg a. Magdeburg, Lange a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Die Herrn. Kaufl. Fritsch a. Magdeburg, Jacobson a. Wörlitz. Hr. Pastor Petue a. Erdborn. Hr. Bürgermstr. Peudert a. Muskau.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kaufl. Sütter a. Leipzig, Kramer a. Hamburg, Hammer a. Dresden. Hr. Fabrik. Steinbeck a. Halberstadt. Hr. Dr. med. Rüdner a. Berlin.

Goldnen Kugel: Hr. Dikt. u. Mad. Thutn, Rentieren a. London. Hr. Tuchhdl. Handwerk a. Borne. Hr. Kellerer Senf a. Goslar. Hr. Kaufm. Näthermann a. Braunsbach.

Zur Eisenbahn: Hr. Major v. Kröcher u. Hr. Leut. v. Blücher a. Berlin. Hr. Kaufm. Venz a. Weimar. Hr. Dr. phil. Reifewitz a. Berlin. Hr. Partik. Wagner a. Leipzig. Hr. Prediger Gründel a. Borschwitz.

Bekanntmachungen.

Ackerverkauf.

Eine Hufe Acker des Halleschen Stadtfeldes in Böllberger Marke soll im Ganzen oder im Einzelnen meistbietend

am 1. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

in meiner Geschäftsstube verkauft werden. Nachgebote finden nicht statt, indem die Erklärung über den Zuschlag sofort nach beendigtem Termine vom auswärtigen Eigenthümer abgegeben werden wird.

Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Halle, den 18. October 1845.

Der Justiz-Commissarius
Niemer.

Holzverkauf.

Mittwoch den 5. November sollen bei mir eine Quantität Nüstern, Erlen, Pappeln, Weiden und Pflaumenbäume, theils Nutz, theils Brennholz, meistbietend verkauft werden. Kauflustige können sich an gedachtem Tage früh um 9 Uhr in der Schenke oder bei mir einfinden.
Seeben. Fr. Christel.

Einladung.

Nächsten Sonnabend und Sonntag ladet zum Schlachtfest und frischen Pfannkuchen ergebenst ein

Rühne in Reideburg.

Eichene Fässer mit eisernen Reifen kann ablassen
Linke,

alter Markt Nr. 548.

Den 9. November Nachmittags 1 Uhr sind bei Danneberg in Dahlena Pappeln und Weiden meistbietend zu verkaufen.

Zur Kirmes künftigen Sonntag, Montag und Dienstag lade meine guten Freunde und Gäste ganz ergebenst ein; für kalte und warme Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.

Hasse in Böllberg.

Ein Gasthof oder Restauration wird von einem sehr reellen Manne zu pachten gesucht. Weitere Auskunft hierüber wird zu Halle auf dem Bechershof Nr. 735 zwei Treppen hoch ertheilt.

Zum Sonntag ladet zur Klein-Kirmes ergebenst ein Hennig in Siebichenstein.

Sonnabend den 1. November ladet zum Wurschmaus ganz ergebenst ein
Gastwirth Müller in Nietleben.

Ein Rittergut,

zwei Landgüter unweit Leipzig in guter Feldlage und mit vorzüglich schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einen Gasthof, mehrere Schenkwirtschaften, sowie einige hiesige Häuser habe ich zum Verkauf in Auftrag.
Notar Glöckner
in Leipzig, Brühl, Plauenscher Hof.

Daß mein Tuch- und Schnittwaaren-Lager aufs Vollständigste sortirt ist, zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst an.

J. Michaelis,
gr. Klausstraße Nr. 876.

Dienstmädchen gesucht.

Ein ehrliches fleißiges Dienstmädchen findet jetzt oder zum 1. December für 14 Thlr. Lohn einen Dienst. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 1606.

Sonnabend den 1. November frischer Kalk beim Mauermeister Lange.

Amerikanische Caoutchouc
oder
Gummi-Elasticum-Auflösung.

Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefeln u. s. w. nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen.

In Büchsen nebst Gebrauchszettel à 2¹/₂ Sgr. zu bekommen bei

Herrn W. Fürstenberg in Halle.
Ed. Oeser in Leipzig.

Entölter Cacao, aufs feinste pulverisirt, ein vorzügliches Getränk für Personen, welche an Unterleibsbeschwerden, schwacher Verdauung leiden und statt des Kaffees in dieser Form oder als Chokolade bereitet, eines Ersatzes bedürfen, empfiehlt in vorzüglicher Waare das Pfund à 12 Sgr.
W. Fürstenberg.

Ananas,

in schönsten, saftreichen, reifen Früchten empfang ich eine bedeutende Parthie; ich empfehle solche in frischen ganzen Früchten mit der Krone und auch in Zucker eingelegt, in großen und kleinen Gläsern bestens und billigst.

W. Fürstenberg.

Sonntag den 2. November Gesellschaftstag und Tanzvergnügen mit Militärmusik, wozu ergebenst einladet

Bernstein in Passendorf.

Kommenten Sonntag den 2. November wird bei mir das Kelterfest gefeiert, wozu ergebenst einladet

E. Hauke in Rossdorf.